

Aberglauben oder wissenschaftlich erwiesen?

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **77 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aberglauben oder wissenschaftlich erwiesen?



«Die wahre Naturwissenschaft schliesst sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus.»

Hans Christian Ørsted (1777 – 1851), dänischer Physiker, Chemiker und Naturphilosoph

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Der Mond hat uns Menschen schon immer fasziniert. Kein Wunder, denn als Nachtgestirn umrundet er uns seit Jahrmilliarden und war nicht nur für unsere ersten Vorfahren eine wichtige Orientierungshilfe. Auch in der Tierwelt spielt unser Erdnachbar eine wesentliche Rolle. Zugvögel, die meist nachts unterwegs sind, finden dank des Mondes und der Wahrnehmung des Erdmagnetfeldes den Weg in den Süden oder zurück. Doch spüren wir Menschen den Mond ebenfalls? Ist es wissenschaftlich erwiesen, dass zu Zeiten von Vollmond mehr Babys zur Welt kommen, sich mehr Verkehrsunfälle ereignen, viele Menschen schlechter schlafen oder gar die Pflanzen besser gedeihen, wenn man sie nach dem Stand des Mondes pflanzt und bewässert? Löst der Mond starke Erdbeben aus, und welchen Einfluss hat er auf das globale Wettergeschehen? In dieser ORION-Ausgabe wollen wir diesen Fragen einmal wissenschaftlich auf den Grund gehen. Was ist bloss Mythos und Aberglauben, was ist tatsächlich wissenschaftlich erwiesen? Gibt es irgendwelche Kausalzusammenhänge oder muss Vieles, was wir über unseren Trabanten lesen oder zu meinen glauben, hinterfragt werden?

Wie aussagekräftig sind Studien mit einer Hand voll Probanden, die sich auf das Schlafverhalten um die Vollmondzeit herum testen lassen? Oder haben wir es letztlich mit einer selbsterfüllenden Prophezeiung zu tun, mit der sich so manches Phänomen in Zusammenhang mit dem Vollmond erklären lässt? Wir beleuchten diese Fragen nicht wertend, sondern nüchtern wissenschaftlich. Es geht uns nicht um eine Glaubensbekehrung, jemanden vom Gärtnern nach dem «Mondkalender» abzubringen oder einem «Mondfühlingen» einzuschwatzen, dass er wohl auch ausserhalb einer Vollmondnacht einmal schlecht schlafen könne. Vielmehr untersuchen wir, was wissenschaftlich handfest erwiesen ist und in welchen Bereichen es noch viele offene und unerforschte Fragen gibt. Wir bewegen uns also in einem Feld der subjektiven Wahrnehmung, der Psychologie und der Biologie, in dem es einerseits zuverlässige Fakten gibt, aber auch sehr viele widersprüchliche Aussagen und Theorien.

Thomas Baer
ORION-Redaktor